

Inhalt

Geleitwort von Günther Bittner	11
1 Einleitung: Helfer-Ideale, Strategien der Fehlerbeseitigung und blinde Flecken	15
A) Klient(inn)en	
B) Kollegen und Kolleginnen	
C) Vorgesetzte	
D) die Öffentlichkeit	
E) die Fach-Öffentlichkeit, insbesondere Expert(inn)en	
F) Ausbilder(innen) und Dozent(inn)en an Fach(hoch)schulen und Universitäten	
Aphorismus: Kluges, törichtes Herz	32
Theoretischer Exkurs 1: Moralische Kommunikation (N. Luhmann)	33
Aphorismus: Oh, wie ich sie hasse ...	47
2 Gestalten des Negativen bzw. »dunkle Seiten« in der Sozialpädagogik	49
A) Physische Gewalt gegen Klienten, insbesondere Kinder und Jugendliche, meist im Verlauf von Konflikteskalationen	52
B) Formen von Zwangsausübung, bei denen man als Sozialpädagogin/Sozialpädagoge auf Ängste von Klient(inn)en setzt.	72
C) Sexuelles Begehren, sexuelle Anspielungen, »unangemessene Berührungen«, eindeutige sexuelle Übergriffe, die man bei sich selbst oder anderen wahrzunehmen meint	82
D) Kommunikation mit Klienten oder Kolleg(inn)en oder Vorgesetzten, bei der man sich selbst als unprofessionell bzw. destruktiv erlebt	93
E) Unachtsamkeit, Lieblosigkeit und andere seelische Grausamkeiten	97
F) Das Obsolet-Werden von Planungen, die man selbst für maßgeblich für erfolgreiches Arbeiten hält, oder die rüde Durchsetzung eigener Planungen unter Brückierung der Kolleg(inn)en oder Klient(inn)en	103
G) Das Erleben von Redundanz, Stagnation, Enttäuschungen, Misserfolgen und Scheitern in der Arbeit mit Klient(inn)en	107
H) Nicht-Einhaltung von Absprachen, Nicht-Erledigung von Aufträgen, Unpünktlichkeit und Verbummeln von Terminen bzw. Verschlamphen von »Sachen«	109
I) Unlust, Erschöpfung, Dienst nach Vorschrift, Sucht und Flucht in die Krankheit	113

J) Diebstähle, Betrug und unkorrektes Verhalten in Bezug auf fremdes Eigentum	117
K) Unterwerfung unter das Diktat der Ökonomie unter Inkaufnahme von fachlichen Mängeln	121
L) Unangemessener Umgang mit eigenen Fehlern	124
Fazit aus A bis L	126
Aphorismus: Drei moralische Regeln	129
3 Sprachcodes und Semantiken des Negativen (und des Positiven) in der Sozialpädagogik	130
A) gut – nicht gut/schlecht	135
B) schön – schlimm/hässlich	137
C) menschlich – unmenschlich	139
D) richtig – falsch	141
E) fachlich – unfachlich	142
F) professionell – unprofessionell	144
G) korrekt – inkorrekt	145
H) konstruktiv – destruktiv	146
I) sinnvoll – sinnlos	147
J) geplant/organisiert/strukturiert – ungeplant/unorganisiert/chaotisch	149
K) passend – unpassend	150
L) stimmig – unstimmig	151
Aphorismus: Utopie 1	154
Theoretischer Exkurs 2: Glanz und Elend des Ich-Ideals	155
Aphorismus: Dreimal Ungewissheit	167
4 Strategien für den Umgang mit dem ›Negativen‹ und für den Versuch seiner Transformation	169
4.1 Individuelle Strategien	171
4.1.1 Relativieren und Verrechnen	171
4.1.2 Rechtfertigen und Exkulpiere	173
4.1.3 Externalisieren/Fremd-Attribuieren	174
4.1.4 Sich-Vergleichen und Überlegen-Fühlen (Verkehrung ins Gegenteil)	176
4.1.5 Selektive Wahrnehmung, Ignorieren	177
4.1.6 Verleugnen und Verdrängen	179
4.1.7 Kollegiale Beratung, Fortbildungen und Supervision	181
4.1.8 Sich-zu-Herzen-Nehmen, Krank-Werden	184
4.1.9 Zynismus	185
Aphorismus: Ich ist Viele	186

4.2	Institutionelle Strategien zur Ausmerzung des Negativen	186
4.2.1	Institutionelle Verdrängungsleistungen	188
4.2.2	Qualitäts-Behauptungen/Mythen der Organisation/ Elitebewusstsein	189
4.2.3	Dämonisierung und Sündenbock-Vertreibung	191
4.2.4	Halbherzige Fehlerbehandlung	193
4.2.5	Positive sprachliche Umetikettierungen	195
4.2.6	Qualitätsmanagement	197
4.2.7	Fort- und Weiterbildungen, Supervision	204
4.2.8	Tagungen und Kongresse	207
4.2.9	Evaluationen	209
4.2.10	Organisationsberatung	212
4.2.11	Teilhabe an ›Großen Reformen‹ (v.a. Sozialraumorientierung)	213
4.2.12	Fehler einräumen, Zerknirschung zeigen, um Verzeihung bitten	215
4.2.13	Nichtstun, Aussitzen, Verzicht auf Aktionismus und Vertrauen in Selbstorganisation	222
4.3	Fazit	226
	Aphorismus: Mandelbaum	229
5	Ambivalenzen im Herzen von Erziehung und Hilfe	230
5.1	Zur Einführung: Ambivalenz als Denkfigur	231
5.2	Erkenntnistheoretische Ambivalenzen: Zwischen Gewissheit und Ungewissheit im Erkennen und Handeln	237
5.3	Ambivalenzen im Herzen von Erziehung: Gewalt, Zwang, Disziplin – dunkle Gestalten an der Wiege sozialer Entwicklungen	253
5.4	Ambivalenzen im Herzen von Hilfe: Dilemmatische Entscheidungssituationen in der Sozialen Arbeit	266
	Aphorismus: Utopie 2	279
6	Alternative Helfer(innen)-Bilder	280
6.1	Der/die hilflose Helfer/in (W. Schmidbauer)	284
6.2	Nietzsches Kritik des vermeintlich ›guten Menschen‹ (1887)	288
6.3	Die mit ›Begrenztheit‹ identifizierte Helferin (V. Robinson, J. Taft, B. Müller)	295
6.4	Der/die leidenschaftliche Helfer/in	303
6.5	Der/die ›abgeklärte‹ Helfer/in	306
6.6	Der Helfer als ›Spiel(end)er‹ (Gambler und Player)	309
6.7	Die Hilfe als ›Schatten-Reise‹, der Helfer als ›Schatten-Kamerad‹	314
6.8	Der Helfer als Sisyphos (S. Bernfeld, A. Camus)	319

	Aphorismus: Menschen auch nur Hunde?	324
	Theoretischer Exkurs 3: Arbeit (an) der Negativität – philosophische Einlassungen mit ›negativem Denken‹	327
	Aphorismus: Meine schlimmsten Fehler	335
7	Alternative Formen der Einschätzung und des Umgangs mit dem Negativen oder ›Bösen‹ in uns	336
7.1	Sünde und Sinn, Möglichkeiten	338
7.1.1	Sünde – laienhaft mit einem psychoanalytischen Schlenker	338
7.1.2	Interpretationen der Geschichte vom Sündenfall	343
7.2	Der ›Schatten‹ und seine Integration bei C. G. Jung	348
7.3	Das ›Negative‹ in der Dialektik Hegels und über Hegel hinaus: Möglichkeiten und Grenzen der ›Positivierung des Negativen‹	354
7.3.1	Hegels »Dialektik« und die Kritik an seinem geschichtsphilosophischen Entwurf	354
7.3.2	Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der Positivierung des Negativen (J. Küchenhoff) beim Individuum (A-C) und in Institutionen der Sozialen Arbeit (D)	358
7.4	Die Begegnung zwischen abendländischer Philosophie und chinesischer Weisheitslehre bei François Jullien	369
7.4.1	Was bedeutet ›böse‹, was ›negativ‹?	370
7.4.2	Yin und Yang	372
7.4.3	Alternative Formen des ›Bösen‹: das ›Hässliche‹, das ›Verwerfliche‹, das ›Schmerzliche‹ (F. Jullien)	376
7.4.4	Eine Ethik auf der Grundlage von sieben Ketten	378
	Aphorismus: ›Seinem Affen Zucker geben ...‹	383
8	So what? Vorschläge für alternatives Denken, Reden und Handeln im Rahmen von Ambivalenzkultur	
8.1	Die Ausgangssituation (A 1-7) und die mögliche Alternative (B 1-11) Wie soll bzw. kann man in der Institution über Fehler und Mittelmäßigkeit reden?	386 395
8.2	18 Empfehlungen für das Reden über Fehler für den Hausgebrauch	401
8.3	Institutionelle Orte und Rituale für ›dunkle Seiten‹ und ›Ambivalenzen‹	406
	Aphorismus: Mit Spatzen auf Kanonen schießen	413
	Literaturverzeichnis	415